

# Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

## Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Humanmedizin

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 09/09/2024 bis 08/11/2024

Praktikumsort: Salzburg, Österreich

Praktikumsinstitution: Christian Doppler-Klinik

---

## Praktikumsbericht Erasmus – Neurochirurgie, Universitätsklinik Salzburg

### 1. Planung und Vorbereitung

Die Planung meines Praktikums verlief dank der klaren Organisation und Unterstützung vonseiten der PMU (Paracelsus Medizinische Privatuniversität) sehr strukturiert und unkompliziert. Nachdem ich mich über die verfügbaren Möglichkeiten informiert hatte, habe ich mich direkt an die zuständige Sekretärin der PMU gewandt, um eine Stelle für den gewünschten Zeitraum zu organisieren.

Der Bewerbungsprozess war effizient und angenehm. Ich habe meine Unterlagen, wie Lebenslauf, Motivationsschreiben und Immatrikulationsbescheinigung, eingereicht. Schon kurze Zeit später erhielt ich eine Rückmeldung mit einem passenden Angebot. Die Sekretärin war dabei äußerst hilfsbereit und beantwortete alle meine Fragen zu den Formalitäten und Abläufen. Durch ihre Unterstützung fühlte ich mich von Anfang an gut betreut.

Im Vorfeld des Praktikums wurden mir wichtige Informationen zur Verfügung gestellt, wie etwa die Arbeitszeiten, die notwendigen Unterlagen für die Anmeldung in der Klinik und praktische Hinweise zum Alltag in Salzburg. Auch organisatorische Details, wie die Anreise zur Klinik und die Abläufe vor Ort, wurden klar kommuniziert, was mir die Vorbereitung erheblich erleichterte.

Die gute Planung und Unterstützung vonseiten der PMU trugen wesentlich dazu bei, dass ich mich von Anfang an wohl und sicher fühlte. Dadurch konnte ich mich voll auf die Erfahrungen und Lernmöglichkeiten während meines Praktikums konzentrieren, ohne mich mit unnötigem organisatorischem Aufwand belasten zu müssen.

## 2. Praktikumsverlauf

Der Verlauf des Praktikums war intensiv und lehrreich. Mein Hauptarbeitsplatz war die neurochirurgische Abteilung, eine der führenden in Österreich. Hier hatte ich das große Privileg, bei einer Vielzahl von Operationen assistieren und lernen zu dürfen, insbesondere bei Wirbelsäulenoperationen, die in der Klinik häufig durchgeführt werden. Die neurochirurgischen Eingriffe reichten von Operationen zur Behandlung von Hirntumoren bis hin zu komplexen Wirbelsäulenoperationen, die besonders herausfordernd waren.

Ein typischer Arbeitstag begann um 7 Uhr morgens mit einer gemeinsamen Besprechung des neurochirurgischen Teams. Hier wurden die geplanten Operationen des Tages und die jeweiligen Patientenfälle besprochen. Diese Treffen waren sehr lehrreich, da die leitenden Neurochirurgen oft ihre Entscheidung für bestimmte chirurgische Verfahren erklärten und die komplexen Aspekte der Patientenfälle diskutierten. Anschließend folgte die Visite, bei der wir die Patienten auf der Station besuchten und deren postoperative Fortschritte überprüften.

Ein großer Teil meines Praktikums bestand darin, im Operationsaal (OP) zu assistieren. Besonders beeindruckend waren die Wirbelsäulenoperationen, bei denen ich viel über die Anatomie der Wirbelsäule und die chirurgischen Techniken zur Behandlung von Bandscheibenvorfällen und Spinalkanalstenosen lernen konnte. Es war faszinierend, die Präzision und Sorgfalt zu sehen, mit der die Chirurgen arbeiteten, insbesondere bei minimalinvasiven Verfahren, die in der Neurochirurgie zunehmend an Bedeutung gewinnen. Meine Aufgaben im OP reichten von der Vorbereitung der Instrumente bis hin zur direkten Assistenz während der Eingriffe, wie das Halten von Retraktoren oder die Handhabung von chirurgischen Instrumenten.

Ein besonderer Aspekt dieser neurochirurgischen Abteilung war die Integration der interventionellen Radiologie in das operative Spektrum. Die Neurochirurgen führten selbst radiologische Eingriffe durch, beispielsweise das Coiling von Aneurysmen, eine Technik zur Behandlung von Hirnaneurysmen, bei der winzige Metallspiralen über einen Katheter in das Aneurysma eingebracht werden. Diese Methode verlangt höchste Präzision und ein tiefes Verständnis der Gefäßanatomie. Der Chefarzt der Abteilung war in den USA für seine Expertise auf diesem Gebiet bekannt, was die Klinik zu einer herausragenden Adresse für diese Art von Eingriffen machte. Es war beeindruckend, wie interdisziplinär hier gearbeitet wurde, und ich hatte das Glück, auch bei diesen Eingriffen zusehen und teilweise assistieren zu dürfen. Da in Europa solche Eingriffe nur von den Neuroradiologen gemacht werden, war hier total spannend eine andere Arbeitskulturland und Möglichkeiten zu sehen.

Auch die postoperative Betreuung der Patienten war ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Viele Patienten erholten sich nach komplexen Eingriffen sehr gut, während andere intensivere Pflege benötigten. Hierbei konnte ich mein Wissen in der Nachsorge vertiefen, besonders im Hinblick auf die Schmerzkontrolle und die Mobilisation von Patienten nach Wirbelsäulenoperationen.

## 2. Soziale Kontakte

Ein wichtiger Teil meines Praktikums war die soziale Integration, sowohl innerhalb der Klinik als auch außerhalb. Das Team der neurochirurgischen Abteilung war super freundlich und

offen. Ich wurde sehr schnell aufgenommen, und die erfahrenen Ärzte standen immer für Fragen bereit und halfen bei Problemen weiter. Besonders spannend fand ich die Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal und den Chirurgen, die ihre Erfahrung aus dem OP gerne mit mir teilten.

Ein echtes Highlight war die spontane Teilnahme an einem Teammarathon, zu dem mich meine Kolleginnen und Kollegen eingeladen haben. Es war eine tolle Gelegenheit, das Team auch außerhalb der Klinik besser kennenzulernen und gemeinsam etwas zu erleben. Außerdem gingen wir öfter zusammen essen, was die Atmosphäre noch lockerer und angenehmer machte.

Auch außerhalb der Klinik konnte ich viele tolle Kontakte knüpfen, vor allem mit anderen Medizin-Studierenden, die ebenfalls ein Praktikum oder Auslandssemester in Salzburg gemacht haben. Wir haben regelmäßig etwas zusammen unternommen, zum Beispiel bei kulturellen Veranstaltungen oder gemeinsamen Ausflügen. Diese internationalen Freundschaften haben mir sehr geholfen, mich schnell in der neuen Umgebung einzuleben und das Beste aus meinem Praktikum herauszuholen. Insgesamt war die soziale Integration während meines Praktikums ein richtig wichtiger und schöner Teil der Erfahrung – sowohl für meinen Alltag in der Klinik als auch für meine persönliche Entwicklung.

### 3. Alltag und Freizeit

Salzburg ist eine Stadt, die trotz ihrer überschaubaren Größe unglaublich viel zu bieten hat – sowohl kulturell als auch landschaftlich. Berühmt als Geburtsort von Wolfgang Amadeus Mozart, zieht die Stadt jährlich tausende Touristen aus aller Welt an. Mozarts Geburtshaus in der historischen Altstadt gehört zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten und ist ein Muss für jeden Besucher. Während meiner Zeit in Salzburg konnte ich die reiche musikalische Tradition der Stadt hautnah erleben. Besonders beeindruckend waren die Konzerte im Mozarteum, einer der renommiertesten Musikuniversitäten weltweit. Es war ein besonderes Erlebnis, ein Stück dieser lebendigen Musikgeschichte mitzuerleben.

Die Altstadt von Salzburg, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt, ist mit ihren engen Gassen, barocken Gebäuden und der Festung Hohensalzburg wie ein Spaziergang durch die Geschichte. Ich habe viele Nachmittage damit verbracht, die charmanten Cafés zu besuchen, durch die Getreidegasse zu schlendern oder einfach die Atmosphäre auf den Plätzen der Altstadt zu genießen.

Salzburg mag zwar eine kleine Stadt sein, doch genau das trägt zu ihrem besonderen Charme bei. Es gibt weniger Bars als in großen Städten, aber dafür haben die Irish Pubs mit ihrer entspannten und geselligen Atmosphäre einen besonderen Stellenwert. Gerade die Irish Pubs wurden schnell zu Treffpunkten für Einheimische, Studierende und Touristen gleichermaßen. Die Stadt ist voller Besucher aus der ganzen Welt, was eine ganz besondere Dynamik mit sich bringt.

Auch Freunde haben mich während meines Aufenthalts in Salzburg besucht, was eine willkommene Abwechslung war. Es war schön, ihnen die Stadt zu zeigen, die kleinen versteckten Ecken zu entdecken und gemeinsam die kulturellen Highlights zu genießen.

Salzburgs Lage mitten in den Alpen macht die Stadt zudem zu einem Paradies für Outdoor-Aktivitäten. An den Wochenenden nutzte ich die Gelegenheit, in die umliegenden Berge zu fahren und ausgiebige Wanderungen zu unternehmen. Die Ausblicke waren einfach atemberaubend, und die Natur bot einen wunderbaren Ausgleich zum Klinikalltag.

Zusammengefasst hat Salzburg eine perfekte Mischung aus Kultur, Geschichte und Natur zu bieten. Trotz der vielen Touristen bleibt die Stadt authentisch und charmant. Die Kombination aus kleinen Stadtgassen, internationalem Flair und der Nähe zu den Alpen machte meinen Alltag in Salzburg zu einer unvergesslichen Zeit.

## 5. Kosten und Finanzierung

Die Lebenshaltungskosten in Salzburg sind, verglichen mit anderen europäischen Städten, durchaus hoch. Besonders die Mieten schlagen hier zu Buche, und auch Lebensmittel sowie Freizeitaktivitäten können sich schnell summieren. Glücklicherweise konnte ich viele meiner Ausgaben durch das Erasmus-Stipendium abdecken, das einen Großteil der Mietkosten für das Wohnheim sowie meine täglichen Ausgaben finanzierte.

Ein überraschender Vorteil während meines Praktikums war jedoch das Essen in der Klinik. Für nur 3,50 Euro konnte man ein vollwertiges Drei-Gänge-Menü bekommen, das nicht nur günstig, sondern auch qualitativ hochwertig war. Es gab immer eine gute Auswahl, sodass für jeden Geschmack etwas dabei war, und die Pausen waren lang genug, um in Ruhe zu essen und neue Energie zu tanken.

Für den Einkauf von Lebensmitteln empfehle ich zukünftigen Erasmus-Studierenden, Discountern wie Hofer (Aldi) oder Spar den Vorzug zu geben. Hier konnte ich meine Ausgaben für den täglichen Bedarf deutlich senken. Die Preise in der Innenstadt waren durch die große Zahl an Touristen oft höher, als ich erwartet hatte, was sich vor allem bei Restaurants und Cafés bemerkbar machte.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Salzburg sind im Vergleich zu anderen Städten relativ erschwinglich. Mit einer Monatskarte konnte ich problemlos durch die Stadt reisen, was besonders praktisch war, um zwischen Wohnheim, Klinik und den Sehenswürdigkeiten zu pendeln.

Insgesamt lässt sich sagen, dass Salzburg zwar keine günstige Stadt ist, aber durch kluge Planung und kleine Anpassungen – wie günstiges Klinikessen oder Einkäufe in Discountern – die Lebenshaltungskosten gut bewältigt werden können.

## 6. Praktikum und Studium

Das Praktikum in der Neurochirurgie hat mir ermöglicht, viele der theoretischen Kenntnisse, die ich im Studium erlangt habe, in die Praxis umzusetzen. Besonders im Bereich der Anatomie und Neurologie konnte ich mein Wissen vertiefen, da ich täglich mit den komplexen Strukturen des Gehirns und der Wirbelsäule konfrontiert war. Das direkte Arbeiten im OP, das Beobachten der chirurgischen Verfahren und die postoperative Betreuung der Patienten haben mein Verständnis für die Neurochirurgie erheblich erweitert.

Durch das Praktikum habe ich nicht nur meine praktischen Fähigkeiten verbessert, sondern auch meine beruflichen Ziele klarer definiert. Die Arbeit in der Neurochirurgie war extrem spannend und herausfordernd, und ich bin mir nun sicher, dass ich in diesem Bereich meinen beruflichen Weg fortsetzen möchte.

## 7. Fazit

Insgesamt war das Praktikum in Salzburg eine äußerst bereichernde Erfahrung. Es hat nicht nur meine praktischen Fähigkeiten in der Neurochirurgie verbessert, sondern mir auch die Möglichkeit gegeben, eine neue Kultur und Arbeitsweise kennenzulernen. Die größte Herausforderung bestand darin, mich schnell in ein hochspezialisiertes medizinisches Umfeld einzuarbeiten, doch gerade das war auch der größte Lernfaktor. Besonders prägend war die enge Zusammenarbeit mit dem neurochirurgischen Team und die Möglichkeit, bei komplexen Operationen hautnah dabei zu sein.

Zukünftigen Praktikantinnen und Praktikanten würde ich empfehlen, sich frühzeitig um die Organisation des Praktikums und Unterkunft zu kümmern. Ein Praktikum in der Neurochirurgie bietet eine einmalige Gelegenheit, tiefere Einblicke in einen faszinierenden und anspruchsvollen Bereich der Medizin zu gewinnen.